

Im Team müssen die Beobachtungen über die Entwicklungsschritte der Kinder erörtert werden. Finden diese Überlegungen keine oder keine ausreichende Berücksichtigung, so kommen Erzieherinnen und Lehrkräfte in eine fast ausweglose Situation. Sie geraten durch die komplexen Anforderungen, wie sie in den neuen Bildungsplänen formuliert werden, und durch hohe Erwartungen der Eltern schnell unter Druck.

WERTSCHÄTZUNG UND SELBSTFÜRSORGE ALS PERSPEKTIVE

Ihre Gesundheit, Ausgeglichenheit und Lebensfreude können sich Erzieherinnen und Lehrkräfte am ehesten erhalten, wenn sie Kommunikationsformen pflegen, die eine innere Zufriedenheit als Ziel haben. Ein wesentlicher Schutzfaktor liegt in ihrer emotional-sozialen Kompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, für sich selbst und den jeweils anderen eine Situation herzustellen, die emotionale Sicherheit schafft. Es kommt also darauf an, immer wieder zu einer inneren Balance zu finden. Das setzt einen kompetenten Umgang mit sich selbst und mit anderen voraus. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit über die eigene Haltung nachzudenken und der Selbstfürsorge einen angemessenen Stellenwert einzuräumen. Wertschätzung in Verbindung mit Selbstfürsorge bedeutet:

- die Herausforderungen annehmen,
- das eigene Können benennen,
- neue Kompetenzen anstreben.

EINE VISION

Engagierte Erzieherinnen und Lehrkräfte zeigen Interesse an der individuellen Entwicklung der Kinder, regen an, können kindliche Verhaltensweisen deuten und interpretieren. Sie schätzen die eigenen Kräfte realistisch ein und können sich vor Überforderung schützen. Sie haben sich ihre Resonanzfähigkeit erhalten. Sie wissen, dass sie in ihrem Verhalten Vorbildcharakter haben. Hinsichtlich der Erfolge ihrer Arbeit vergewissern sie sich. Sie wissen außerdem, dass es Sinn macht, im Team zu arbeiten. Nicht weniger wichtig ist die Frage nach der Empathie gegenüber Kolleginnen und Kollegen. Gegenseitige Wertschätzung in der Erwachsenengruppe hat auch eine hohe Vorbildfunktion für den Aufbau einer emotional-sozialen Kompetenz der Kinder.

FREUDE AM LERNEN

Eine hohe Lernmotivation stellt sich dann ein, wenn Kinder ihre Lernprozesse vorwiegend selbst gestalten können. Natürlich brauchen die Kinder vielfältige Anregungen und auch eine entsprechende Würdigung ihrer Anstrengungen. Leider müssen wir beobachten, dass vor allem im schulischen Kontext die Anforderungen an Bildung mit zunehmenden Belastungen für Lehrer, Schüler und Familien verknüpft sind. Die Freude geht verloren und damit droht die Quelle allen Lernens zu versiegen. Diese Gefahr können Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte minimieren, wenn sie sich an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über gelingende Lernprozesse orientieren.

VON DER FRÜHEN KINDHEIT BIS ZUM JUGENDALTER

Der Spannungsbogen der zentralen Vorträge beginnt in der frühen Kindheit, beschreibt den Übergang vom Kindergarten in die Schule und bezieht den Prozess des Erwachsenwerdens - die Pubertät - mit ein. In den Diskussionsforen können die zentralen Inhalte der Vorträge erörtert und vertieft werden. Beispiele aus der Praxis beschreiben in besonderer Weise den Zusammenhang von Rahmenbedingungen und inhaltlicher Arbeit.

KONGRESSLEITUNG

Dr. Karl Gebauer
E-Mail: gebauer-karl@t-online.de • www.gebauer-karl.de

Dipl. Päd. Ulrich Geisler
E-Mail: ulrich.geisler@ibbw.de • www.ibbw.de

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Bernd Fittkau, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Veith, Göttingen

Die Kongressgebühr beträgt 60,00 €, ermäßigt 30,00 €.
Gruppenermäßigungen für KITAS und Schulen auf Anfrage.

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e.V.
Weender Landstr. 6 • 37073 Göttingen
Tel. 05 51/ 5 48 22 10 • Fax 05 51/ 5 48 22 22
X.Kongress@ibbw.de • www.ibbw.de

WERTSCHÄTZUNG SCHAFFT BILDUNG



X. KONGRESS FÜR ERZIEHUNG UND BILDUNG

20./21. NOVEMBER 2009

UNIVERSITÄT GÖTTINGEN • ZENTRALES HÖRSALGEBÄUDE

Dr. Karl Gebauer • Dipl. Päd. Ulrich Geisler

„DEUTSCHLAND ... TUT GUT DARAN, SICH AUF SEINE KINDER ALS HÖCHSTES GUT UND BEDEUTENDSTE RESSOURCE ZU BESINNEN! DER KOSTBARE SCHATZ FRÜHER JAHRE WILL GEHÜTET UND GEFÖRDERT WERDEN, DENN ZU KEINEM ZEITPUNKT SIND KINDER LERNBEREITER, AUFNAHMEFÄHIGER UND MOTIVIERTER...“
HEIDELBERGER ERKLÄRUNG, APRIL 2008

QUELLEN DER BILDUNG

Wissenschaftliche Erkenntnisse über frühkindliche Entwicklungsprozesse haben in Verbindung mit familienpolitischen Gesichtspunkten die Arbeit in Kindertageseinrichtungen deutlich aufgewertet. Die Elementarbildung wird mehr und mehr als gesellschaftliche Aufgabe von hohem Stellenwert gesehen. Erzieherinnen haben vor diesem Hintergrund ein neues Selbstwertgefühl entwickelt. Sie versuchen sich in ihrer täglichen Arbeit den hohen Erwartungen gemäß zu professionalisieren.

EMOTIONALE ACHTSAMKEIT

Erzieherinnen, Lehrkräfte und Eltern haben heute eine immer größer werdende Fülle von Aufgaben zu bewältigen. Viele wollen das Beste für die Kinder, merken aber oft zu spät, dass sie durch die großen Anforderungen an den Rand ihrer Leistungsgrenze kommen. Wenn sie jetzt nicht genügend Achtsamkeit walten lassen, wird ihr Stresssystem aktiviert. Nach und nach schwindet ihre körperliche und psychische Energie. Ihre Kreativität geht verloren. Sie können die Kinder nicht mehr ausreichend anregen und sind in der Regel auch nicht mehr zu einer wohlwollenden Resonanz fähig.

Unzureichende Rahmenbedingungen, Konflikte unterschiedlicher Art und persönliche Krisen können leicht zu weiteren Irritationen führen. Erzieherinnen und Lehrkräfte mit starken Stresssymptomen können kaum noch zum Gelingen von Lernprozessen beitragen. Von überforderten Erwachsenen können Kinder nur Überforderung lernen.

ZEIT FÜR GESPRÄCHE

Kern eines qualitativ guten Bildungsangebotes ist die individuelle Zuwendung und Begleitung eines Kindes. Zu Recht wird in den neuen Bildungsplänen darauf hingewiesen, dass jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung beachtet und gefördert werden soll.

Eine gelingende pädagogische Arbeit zeichnet sich durch Phasen der gemeinsamen Reflexion aus. Damit Anspruch und Wirklichkeit nicht zu weit auseinander klaffen sind Kindertageseinrichtungen und Schulen mit entsprechenden Ressourcen auszustatten.

PROGRAMM

VORTRÄGE IM ZHG 011

FREITAG 20.11.2009

- 14:00 Besuch der Ausstellung und Anmeldung
Jazztified - Big-Band, HG Göttingen
- 15:30 **Wenn die Wertschätzung fehlt ...**
Doren Kuhlencord und SchülerInnen des Hainberg Gymnasiums Göttingen
Begrüßung
Prof. Dr. Hermann Veith,
Direktor des Pädagogischen Seminars der Universität Göttingen
Einführung in das Kongressthema
Dr. Karl Gebauer /Dipl.Päd. Ulrich Geisler
Statement
Prof. Wolf-Dieter Hasenclever, Präsident Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS), Hildesheim
- 16:00 **Bildung durch Bindung - offensives Handeln gegen den funktionsorientierten Bildungswahn in der Kleinkindpädagogik**
Dr. Armin Krenz, Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik, Kiel
- 17:00 Pause
- 17:30 **Wertschätzende Schul- und Organisationsentwicklung – Wie man das verborgene Wissen der Vielen erschließen kann**
Prof. Dr. Olaf-Axel Burow, Universität Kassel
- 18:45 Pause
- 19:30 **Pubertät: Einstieg statt Ausstieg – eine Gewinn bringende Reifezeit für Erwachsene und Jugendliche**
PD Dr. Gabriele Haug-Schnabel und Nikolas Schnabel, Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen Kandern
Wertschätzung in konflikträchtigen Situationen des schulischen Alltags – Erfahrungen aus der Arbeit mit Supervisionsgruppen in Schulen (ZHG 010)
Dr. Eva Busch, Winnicott Institut Hannover
Jedes Kind hat seine Art zu schauen, zu handeln, zu lernen - Eine KITA stellt sich auf veränderte Lebensbedingungen der Kinder ein (ZHG 009)
Renate Dreßler, Ev. Luth. KITA Hainholz Hannover

SAMSTAG 21.11.2009

- 09:00 **Stampfen – sehen – zu sich stehen**
Einstimmung zum Thema „Wertschätzung“ – rhythmisch, gedanklich, musikalisch durch Prof. Dr. Fredrik Vahle, Uni Gießen
- 09:40 **Sind die Bildungserwartungen an den Früh- und Elementarbereich mit seinen Rahmenbedingungen verträglich?**
Prof. Dr. Jeanette Roos, PH Heidelberg
- 10:40 Pause

- 11:15 **Elternhaus, Kindergarten und Schule – Vom Zusammenspiel dreier kindlicher Lebenswelten**
Prof. Dr. Malte Mienert, Universität Bremen
- 12:30 Pause
- 13:00 Abschließende Podiumsdiskussion
Wertschätzung und Selbstfürsorge - Nur eine Utopie?
Referentinnen und Referenten
- 14:30 Schlussbemerkungen

ZEITGLEICHE DISKUSSIONSFOREN

In den Diskussionsforen können die Ausführungen der Referenten vertieft werden. In Impulsvorträgen werden Anstöße zur Klärung weiterer Probleme, die sich im Zusammenhang mit dem Kongress-thema stellen, gegeben und zusätzliche Themen behandelt.

FREITAG 20.11.2009 17:30 - 18:45

1. Dr. Armin Krenz – Vertiefung des Vortrags
2. Hermann Städtler, Friedhof-Nansen-Schule Hannover: Schulentwicklung gesund gestalten: Stärken ansprechen – Potentiale freisetzen
3. Irinell Ruf, academie crearTaT: Theorie und Praxis im TheaterSprachCamp Hamburg
4. Dr. Eva Busch, Winnicott Institut Hannover: Wertschätzung in konflikträchtigen Situationen des schulischen Alltags – Erfahrungen aus der Arbeit mit Supervisionsgruppen in Schulen

SAMSTAG 21.11.2009 09:40 - 10:40

5. Prof. Dr. Olaf-Axel Burow – Vertiefung des Vortrags
6. PD Dr. Gabriele Haug-Schnabel + Nikolas Schnabel – Vertiefung des Vortrags
7. Ina Ries (KITA)/ Yasmin Röhr (GS), Bad Kreuznach: Durchgängige Sprachförderung KITA/GS
8. Gisela Gravelaar, SL der Wartburg Grundschule Münster, (Schulpreis 2008): Prozessentwicklung an einer erfolgreichen Grundschule

SAMSTAG 21.11.2009 11:15 - 12:30

9. Prof. Dr. Jeanette Roos – Vertiefung des Vortrags
10. Christiane Hartmann, SL der James-Krüss-Grundschule Köln: Aktive Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern in der Grundschule
11. Prof. Dr. Fredrik Vahle: Summen-Singen-Sprechen-Denken. Elemente einer integralen Lernkultur?
12. Ute Krüger, Niedersächsisches Kindertagespflegebüro, Göttingen: Kooperationsformen Kindertagespflege/KITA

DIALOGISCHER SALON

Am Samstag von 11:00 bis 12:30 bietet der dialogische Salon (World-Café) Kongressteilnehmern und Referenten Raum für Begegnung, fachlichen Austausch und gemeinsame Reflexion.